

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 28

Artikel: Endlich Sendepause fürs Schweizer Fernsehen!
Autor: Hofer, Bruno / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

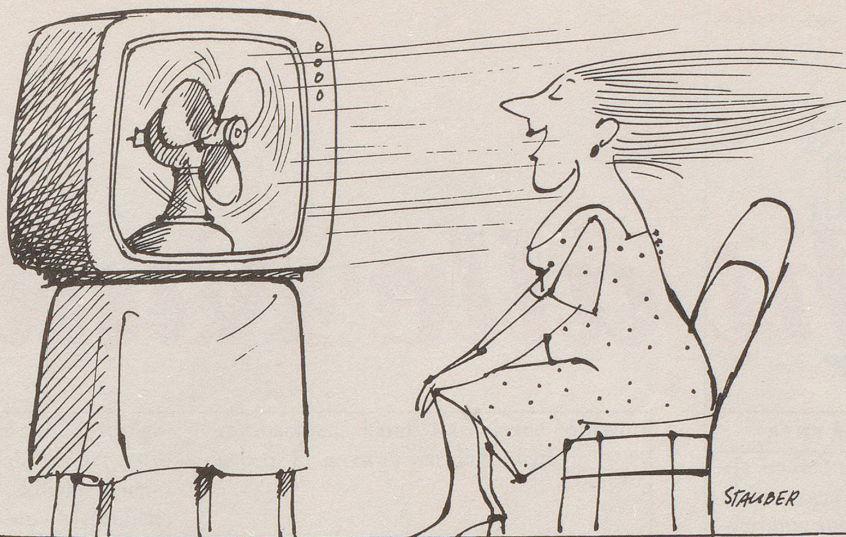
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Endlich Sendepause fürs Schweizer Fernsehen!

VON BRUNO HOFER

Viele Leute sagen, die SRG und ihr Fernsehprogramm müssten endlich private Konkurrenz erhalten, auf dass der Sender genese und ausgewogenere Berichterstattung betreibe. Im Ausland bestehe nirgends eine ähnlich monopolistisch kartellierte Struktur; überall gebe es Konkurrenz, nur hier bei uns nicht. Diese Sichtweise legt eines offen: Das Schweizer Fernsehen ist ein Ärgernis. Soweit so gut.

Ein TV-Moratorium

Doch ist die Frage endlich ernsthaft zu stellen, ob die Kur mit einer Ausdehnung der Anzahl Sender wirklich gelingt. Ganz abgesehen davon, dass deren Realisierungschancen ohnehin gering sind. Nicht des Geldes wegen, sondern wegen zahlreicher ganz persönlicher Animositäten, die mögliche «Pioniere» gegeneinander haben.

Wir finden nein und schlagen ein Experiment vor: Ein Moratorium für das Schweizer Fernsehen. Statt im Jahre des Jubiläums 700 Jahre Eidgenossenschaft noch einen Sender zu eröffnen, schlagen wir vor, den bestehenden zu schliessen. Ein Jahr Sendepause für den Deutschschweizer, den Kanal der Romandie und für das Tessin. Denn eines ist gewiss: Das Schweizer Fernsehen richtet nur Schaden an. Nutzen hat es keinen.

Nehmen wir zum Beispiel die parlamentarische Berichterstattung: Sie führt zur gegenseitigen Aufschaukelung politischer

Standpunkte und heizt lediglich die Stimmung an.

Misere nicht DRS-typisch

So geschehen bei der Demonstration auf der Besuchertribüne bei der Debatte um den Waffenplatz Neuchlen-Anschwiln: Tumulte. Was hätte denn das Fernsehen tun sollen? Berichtet es darüber, gibt es automatisch den Randalierern ein Podium. Die Rechte ist sauer. Berichtet es nicht, sind die Rechten zufrieden, aber die Linken planen einfach eine härtere Attacke, um das Fernsehen zu zwingen, sie ins Bild zu setzen.

Schlussfolgerung: Man soll endlich aufhören, die SRG als Institution zu attackieren! Wie immer das Fernsehen berichtet, die Stimmung wird angeheizt. Wird nämlich ein Fernsehen für die Rechte und die Wirtschaft fabriziert, wettet die Linke. Also: Die Misere liegt am Medium Fernsehen an sich! Bilder wirken nun einmal intensiv. Sie fahren unter die Haut. Das Fernsehzeitalter schürt Opposition, Emotion und führt damit automatisch zu härterer Auseinandersetzung.

Wenn wir noch ein zweites Fernsehen in der Schweiz hätten, käme es nur zur zusätzlichen Aufschaukelung. Werden im ersten Kanal einmal die Linken gewürdigt, schlagen auf dem zweiten die Rechten zurück. Was handkehrum die Linken veranlasst, im ersten wiederum auszuholen, und so weiter und so fort.

Der Nutzen für das Land? In der heutigen

Zeit ist dieser ohnehin sehr gering bis inexistent. Die Schweiz steht vor gewaltigen Problemen, wo wir die Konkordanz neu mit Inhalt füllen müssen. Zusammenarbeit ist gefragt, man denke nur an die entstehenden Vereinigten Staaten von Europa, an das neue Deutschland oder an die Ungewissheit im Ostblock. In der aktuellen Zeit können wir uns die Spielereien mit den Bildern und die Showeinlagen schlichtweg nicht mehr leisten.

Ein Jahr lang «Mattscheibe»

Also, das Fernsehen endlich stilllegen. Abschalten. Sendepause. Mattscheibe! Ein ganzes Jahr lang. Der Schaden? Die Deutschschweizer können, sollten sie kulturelle Bedürfnisse unbedingt mit dem Fernseher befriedigen wollen, über die Grenzen nach Norden oder Osten schauen. Die bringen auch gute Berichte und Filme. Für die Westschweiz und das Tessin gilt dasselbe. Die Versorgung ist sehr gut. Auslandsnachrichten sind ohnehin überall dieselben, und wir haben kein Geld, um eigene Korrespondenten in Übersee zu plazieren. Wozu auch?

REKLAME

**Pfleg doch natürlich
Zahn und Mund
Trybol mit Kräutern
ist gesund**